

Liebeschaos auf dem offenen Meer

Von Merlot

Kapitel 3: Freundschaftliche Umarmung

Hier kommt das dritte Kapitel. Da werden auch die weitere, bereits erwähnten, Hauptcharaktere vorkommen. Viel Spaß beim lesen.

Im Anwesen Takisawa war es nach wie vor ruhig. Im Bad wiederum, hatten Conan und Ai sich mittlerweile wieder aus dem Wasser erhoben. Das Band des Bademantels, welches während der feuchten Racheaktion als Fessel gedient hatte, lag dabei im kalten Wasser, der großen Badewanne. Dass es noch dort lag, interessierte keinen der beiden. Diese zogen sich derzeit wieder an. Wie lange sie im Wasser verbracht hatten, wussten sie nicht.

So zog sich Ai gerade ihr Kleid an, welches sie sich nun glatt streifte. So blickte sie nun zu ihrem Freund. Dieser hatte nach wie vor einen Rotschimmer auf den Wangen. Kein Wunder, wenn man bedachte, welche Ansicht sie ihm geboten hatte. Die Rotblonde, ehemalige Wissenschaftlerin, wusste, verdammt viele Jungs würden freiwillig den tot in Kauf nehmen, um nur einmal an Conans Stelle sein zu können. Er war das private Spielzeug des angesagtesten und heißesten Mädchens an der gesamten Schule. So gut wie jeder Junge an der Schule war eifersüchtig auf ihn.

Ai fiel dabei auf, dass Conan sie nicht direkt ansah. Dies gefiel ihr nicht. Sie hatte auch ihren Stolz. Ihren Stolz als Mädchen. „Bin ich etwa so ein schlimmer Anblick, dass du mich nicht ansehen willst?“ diese Worte sprach sie gespielt verletzt aus. Ihren Sarkasmus konnte sie dabei gut verbergen. Die Antwort kam schnell, „Nein, überhaupt nicht.“ Doch selbst dabei, sah er sie immer noch nicht an. Ai wusste natürlich woher das kam. Ihre Racheaktion war total übertrieben gewesen und das wusste sie auch. Und nachdem sie dann die gefesselte war, hatte er den Spies umgedreht. Ihm wurde erst hinterher klar, was er da eigentlich getan hatte. Und genau das war es, was seine momentane Reaktion hervorrief. Ai konnte noch immer seine Hände auf ihrem Körper spüren. Sie wusste, dies sollte geheim bleiben. Ansonsten könnte es unschöne Gerüchte geben, wenn auch ihr das Gerücht, welches Ran in die Welt gesetzt hatte, dass sie etwas mit Conan am Laufen haben solle, doch ganz gut gefällt.

„Hey Shinichi.“ Sprach sie daher einige Momente später. Bei der Erwähnung dieses Namen, drehte er seinen Kopf sofort zu ihr. Sie verwendete seinen alten Namen nur selten und wenn sie dies tat, gab es in der Regel einen Grund. Während ihrer feuchten Racheaktion, hatte sie seinen Namen benutzt, da sie endlich wissen wollte, wie das Finale treffen mit der Organisation ausging, von dem er ihr in all der Zeit nichts gesagt hatte. Doch auch dabei, sagte er kein Wort dazu.

„Wir sollten niemanden erzählen, was genau hier zwischen uns geschehen ist. Ansonsten gibt das nur unschöne Gerüchte.“ Conan, der ihr dabei zuhörte und mit nach wie vor roten Wangen ins Gesicht sah, nickte nun, „Ja, das sollten wir vermeiden.“ So trafen sich nun die Blicke der beiden Teenager. Ai verlor sich dabei vollkommen in den blauen Augen ihres Detektivs. Conan wiederum, konnte den Blickkontakt mit ihren wunderschönen, blau-grünen Augen, nicht lange halten. So drehte er seinen Kopf nun wieder weg.

Ai musste zugeben, in solchen Sachen, benahm er sich manchmal wirklich wie ein Teenager. Andererseits hatten sich die beiden mittlerweile wieder perfekt in das Kinder- und Teenagerleben eingegliedert. Ai jedoch, hatte noch ihre Pläne, was die Sommerferien betrifft. Immerhin waren ihre 3 Nervensägen nicht da. Daher konnte sie sich in aller Ruhe mit Conan befassen. So wie sie es hier getan hat. Was Conan nicht wusste, war, dass Ai mit purer Absicht zu weit ging, als sie sich für seine kleine Aktion rächte. Schon bevor sie ihn von dem dünnen Obi befreite, mit dem sie seine Handgelenke zusammen gebunden hatte, nachdem sie ihm seine Arme auf seinen Rücken legte, die Handgelenke schön übereinander, hatte sie sich bereits ausgemalt, was er wohl mit ihr anstellen wird. Doch waren ihre Gedanken und ihre Gefühle in ihren Gedanken mit ihr durchgegangen. Ai wusste, Conan war kein Junge, der sich das nächstbeste Mädchen nimmt und dieses Flachlegt. Ansonsten hätte sie dies bereits längst getan. Dennoch musste sich Ai in diesem Moment wirklich vorstellen, wie das wäre, Sex mit ihm zu haben.

So schweiften ihre Gedanken nun ab. Sie musste sich vorstellen, wie sie nackt vor ihm liegt. Ihre Beine gespreizt, angewinkelt und zur Seite abgelegt. Wie Conan ihren heiligsten Bereich, den kein anderer Junge jemals zuvor sah, liebkoste. Weiter über ihren Bauch, ihre Brüste und ihren Hals, die er alle mit gierigen Küsten bedeckte. Auch ihre Lippen durften sich auf einen Kuss freuen, der aber nur kurz andauerte. Wie Conan sich dann vor ihr löste und sich bereitmachte, in sie einzudringen.

Im nächsten Moment allerdings, wurde das Mädchen aus ihren Gedanken gerissen. Conan hatte sie an der Hand genommen und zog sie gerade aus dem Bad. Dass hatte die Rotblonde nicht erwartet. Doch waren ihre Wangen nun rot. Einerseits wegen ihren Gedanken, wie es wohl sein würde, Sex mit ihm zu haben und andererseits, weil er sie an der Hand hielt. Im nächsten Moment lächelte sie glücklich. Ihr war klar, dass sie ihm wichtig war. Wie wichtig sie ihm war, wusste sie ja auch. Sie würde nun gerne wissen, wie wichtig war sie ihm wirklich? Es gab einen einfachen Weg, dies herauszufinden.

„Conan.“ Sprach sie dabei, während er sie nun nicht mehr hinter sich herzog, sondern

sie selbst mit ihm lief. Dabei verschränkten sich ihre Finger ineinander. Für außenstehende würden sie aussehen, wie ein Liebespaar. Für Ran waren die beiden ja eines.

Nun sah Conan die Rotblonde Schönheit an, „Wie wichtig bin ich dir eigentlich?“ dabei lächelte sie ihn glücklich, liebevoll und unschuldig an. Conan konnte nicht anders als zu lächeln. Dieses Mädchen war einfach... Conan konnte es nicht ausdrücken. Für ihn war sie ein Geschenk des Himmels. Vorhin im Wasser, als sie es war, die ihm ausgeliefert war, war die Versuchung groß, das Mädchen einfach zu Küssen. Sie hätte nichts machen können. Sie war ihm ausgeliefert. Er hätte mit der Rotblonden machen können, was immer er wollte.

„Für mich bist du das wichtigste auf der ganzen Welt.“ Antwortete Conan wenige Augenblicke später. Dabei drückte er ihre Hand nun etwas fester. Ai erwiderte diesen Druck. So blieb das körperlich 15-jährige Mädchen dann aber stehen. Conan tat ihr dies gleich. Die Rotblonde sah ihrem Detektiv nun in seine Augen, in denen sie sich, wie schon unzählige Male zuvor verlor.

So verharrten die beiden verliebten Teenager nun einige Momente lang, in denen sie sich gegenseitig in die Augen sahen. „Würdest...“ sprach die Halbengländerin dann auch schon weiter, wobei sie nun eine Pause einlegte. Keiner der beiden wagte es diese zu Unterbrechen. Ai wusste, dies war ein wichtiger Schritt in ihrer Beziehung. Wenn nicht sogar einer der wichtigsten. „Würdest du...“ wieder kam eine kurze Pause zwischen ihre Worte. „Würdest du für mich... auch das Detektiv-Dasein aufgeben.“ Diese Worte sprach sie, wie die ganzen letzten Worte, seit Conan Antwort, etwas leiser aus. Nun wusste Ai nicht, ob sie diese Worte nicht vielleicht bereuen sollte. Conan war, genau wie Heiji, Detektiv mit Leib und Seele. Diesen dazu zu bringen, dies aufzugeben, war unmöglich, so glaubte Ai zumindest. Aus diesem Grunde, blickte sie nun verlegen zu Boden.

Umso überraschter war sie, als sie seine Antwort hörte. „Für dich schon.“ Damit sah sie ihm wieder in die Augen. Ai hatte ihren Beweis, dass sie für ihn wirklich so wichtig war, wie er ihr sagte. Ihr Herz machte dabei einen Sprung. Es war für sie einfach unglaublich. Die Chance, dass er sie genauso liebte, wie sie ihn, war vorhanden, das wusste Ai. Und es machte sie überglücklich.

So lächelte das Rotblonde Mädchen nun verlegen und auch leicht verliebt. So drehte sie sich nun mit dem Rücken zu einer Wand und trat nun rückwärts auf diese zu. Da sie sich immer noch an der Hand hielten, zog sie ihn auch mit. „War nur ein Witz.“ Sprach sie dann, „Du brauchst das Detektiv-Dasein nicht aufzugeben. Auch wenn wir dann mehr Freizeit hätten.“ So lehnte sie sich nun mit dem Rücken an die Wand. Ob Conan ihre Andeutung und Einladung verstand? Ai wusste es nicht. Doch selbst wenn nicht, war es nicht schlimm. Ai war schon allein über das wissen Glücklich, dass sie ihm wichtig genug war, um das Detektiv-Dasein für sie aufzugeben, auch wenn sie das nie von ihm verlangen würde.

Einige Augenblicke vergingen, in denen Conan Ais unausgesprochener Einladung nicht nachkam. Daher löste sie sich nun von der Wand, ließ Conans Hand los und ging direkt auf ihn zu, ehe sie ihren geliebten Detektiv umarmte. Dabei schmiegte sie sich an ihn,

schloss ihre Augen und legte seinen Kopf auf seiner Schulter ab. Conan lächelte, während Ai ihn umarmte. Dabei spürte er genau, wie sich ihre Brüste gegen seine drückten. So schloss auch er seine Augen und erwiderte die Umarmung.

Während sie beide so dastanden und die Nähe des jeweils anderen genossen, kamen Ai wieder ihre Gedanken aus dem Bad in den Sinn. Nun war sich Ai mit ganzen Herzen sicher, diese Gedanken und Träume, müssen nicht für immer nur Träume und Gedanken bleiben. Was die Rotblonde in diesem Moment noch nicht wusste, war, dass dies früher Realität werden wird, als sie es sich vorstellt. Ebenso wenig ahnte sie, dass sie schon bald neue Bekanntschaften machen sollte, die sowohl das ihres, als auch das Leben ihres geliebten entscheidend beeinflussen sollten.

An einem ganz anderen Ort wiederum, in einer ganz anderen Stadt, befand sich ein riesiges Grundstück. Dort auf dem Grundstück, befand sich ein Anwesen. Dieser hatte auch eine große, eher riesige Poolanlage. Dort im Wasser befand sich derzeit auch jemand. Es war ein wunderschönes Mädchen mit roten, bis zu ihren großen Brüsten reichenden Haaren und Smaragdgrünen Augen. Diese hatte nichts weiter als einen schwarzen Bikini an, auf dem weiße Blumen abgebildet war. Diese war, am seitlichen Bogen, wo der Boden an der Seite angehoben war, damit man dort sitzen konnte. Dort saß sie und genoss das kühle Nass. Bei dem Wetter auch nicht weiter verwunderlich. Die meisten waren bei diesem Wetter im Schwimmbad. Der Rothaarigen war das aber zu viel des guten. Hier war es deutlich ruhiger. Es gab für sie nur einen Grund, warum sie ins Schwimmbad gehen sollte. Dabei schlich sich ein verliebtes lächeln auf ihre Lippen. So legte sie ihren Kopf gemütlich zurück und blickte aus ihren Smaragdgrünen Augen hinauf in den Himmel. Vor ihrem geistigen Auge konnte sie dabei das Gesicht eines bestimmten Jungen sehen.

Im nächsten Moment jedoch, wurde ihr auch schon Wasser ins Gesicht gespritzt. Dies holte die Rothaarige aus ihren Gedanken. Nachdem sie sich umblickte, wer sie Nassgespritzt hatte, entdeckte sie ihre beste Freundin. Ein Mädchen von ebenfalls 15 Jahren. Diese hatte Rote Augen und Orangene, bis zu ihrer Schulter reichende, Haare. Diese trug ein gelbes Sommerkleid. Der Junge der bei ihr war, hatte sowohl rotbraune Augen, als auch Haare und trug eine einfache, blaue kurze Hose, sowie ein oranges T-Shirt.

Die Rothaarige erkannte ihre beiden Freunde sofort. Doch zu ihrem Bedauern, fehlte einer. Die Orangehaarige bemerkte dies natürlich, sagte aber nichts und versuchte sich auch nichts anmerken zu lassen. Dass die Prinzessin, wie die Rothaarige in der Schule von ihren Zahllosen Verehren genannt, mehr für ihren noch fehlende Freund empfand wusste sie. Was genau ihre Freundin für den Jungen empfand, wusste sie allerdings nicht. Doch war es vielleicht auch das geheimnisvolle an ihm, dass die Rothaarige so anziehend an dem Jungen fand. Viele Mädchen wurden von der geheimnisvollen Aura, die der Junge abstrahlte, magisch angezogen.

Die Rothaarige drehte sich nun um und setzte sich anders hin, damit sie ihre beiden Freunde besser ansehen konnte. Doch noch bevor sie fertig war, gab es ein PLATSCH. Was war geschehen? Der Junge hatte das Mädchen, das bis dahin in der Hocke am Rand des Pools war, einfach Eiskalt ins Wasser geschubst. Die Rothaarige bemerkte das sofort, „Mari?!“ doch war diese im Moment unter Wasser. Einige Momente später tauchte diese dann aber wieder auf. Total durchnässt. Ihr gelbes Kleid schwamm nun mehr, als dass es an ihrem Körper hing. Dabei gab dieses nun eine gute Aussicht auf den Körper der 15-jährigen frei. So erkannte der Junge mit dem rotbraunen Haar auch, dass Mari einen Pinken Slip trug. Die Folge war, dass der Junge nun einen leichten Rotschimmer auf den Wangen hatte.

Die Orangehaarige sah nun den Jungen an, „Hiro!“ dabei sah die 15-jährige leicht verärgert und zugleich amüsiert aus. Der Junge namens Hiro jedoch, lächelte einfach, „Was ist denn los, Mari? Du hast dich auf dem Weg hierher doch über die Hitze beschwert. Ich helfe dir nur dabei dich etwas abzukühlen.“ Dabei hatte Hiro Probleme damit sich ein Lachen zu verkneifen. Das Mädchen sah einfach zu Lustig aus.

Wenige Augenblicke später musste sie ebenfalls lächeln. Doch begann die Rothaarige dann zu grinsen. Auch ein Lachen konnte die Schönheit nur schwer verbergen. Dies blieb den beiden Freunden nicht unbemerkt. Dies verstanden die beiden natürlich nicht. Daher sahen diese ihre Freundin nun verwirrt und verständnislos an. Eine Antwort hatten sie aber nicht parat, egal wie lange sie sie auch ansahen.

Mari sah daher nun zu Hiro und verstand in diesem Moment auch was los war. Aus diesem Grund musste sie jetzt auch grinsen. Das entging dem Jungen natürlich nicht. „Mari. Du jetzt auch?“ er verstand hier nun wirklich nichts mehr. Dies sollte sie allerdings schnell ändern. Sehr schnell, wie Hiro lernen musste.

Keine paar Sekunden später, flog er nun nämlich auch ins Wasser. Doch riss er Mari dabei mit ins blaue Nass. Die rothaarige sah ihnen dabei einfach zu. Dann wandte sie ihren Blick aber an die Person, welcher Hiro seinen Tauchgang zu verdanken hatte. Diese war 19 Jahre alt, hatte langes rotes Haar und ebenfalls grüne Augen. Es war zweifelsfrei ihre ältere Schwester.

Das war es dann auch schon. Hoffe doch es hat euch gefallen. Eure Meinungen sind willkommen. Bis zum nächsten Kapitel. Ab wann die Kapitel nichts mehr für kleine Kinder sind, weiß ich persönlich noch nicht, vermutlich aber erst auf dem Schiff.